



Ausgabe 01, März 2026

PFARRBLATT wir

HÖCHST | GAISSAU



FRÜHLING LIEGT IN DER LUFT

Liturgische Gestaltung der Karwoche im Pfarrverband Fußach, Höchst und Gaißau 2026				
		Pfarrkirche Hl. Nikolaus Fußach	Pfarrkirche St. Johann Höchst	Pfarrkirche St. Othmar Gaißau
Palmsonntag <i>den Weg mit ihm gehen</i>	29.03.	10:30 Uhr Eucharistiefeier	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit Palmbuschprozession; Musik: Chörle Voices 10:00 Uhr Pfarrcafe	10:30 Uhr Eucharistiefeier – Familiengottesdienst mit Palmbuschsegnung
Gründonnerstag <i>seine Liebe zulassen</i>	02.04	19:00 Uhr Eucharistiefeier	19:00 Uhr Kommunionfeier	19:00 Uhr Kommunionfeier
Karfreitag <i>sein Leiden mittragen</i>	03.04.	15:00 Uhr Todesstunde Jesu - Wortgottesdienst für Kinder 19:00 Uhr Karfreitags- liturgie	15:00 Uhr Kinder-Kreuzweg-Andacht mit Ratschenlauf. Treffpunkt: 14:50 Uhr am Kirchplatz 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie	15:00 Uhr Kinderkreuzweg mit Ratschen für Familien 15:00 Uhr Ökumenische Kreuzwegandacht in der Pflegeheimkapelle 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie; Musik: Kirchenchor
Karsamstag <i>ohne ihn ausharren</i>	04.04.	20:00 Uhr Eucharistiefeier	17:00 Uhr Speisensegnung 20:00 Uhr Osternacht – Eucharistiefeier. Musik: Prof. Bruno Oberhammer an der Orgel und Bernhard Bär mit Trompete	16:30 Uhr Speisensegnung mit Osternachtsfeier; Musik: Gaißauer Alphorn- Gruppe „Schrägs Bläach“
Ostersonntag <i>sein Leben feiern</i>	05.04.	10:30 Uhr Eucharistiefeier	09:00 Uhr Kommunionfeier	09:00 Uhr Eucharistiefeier; Musik: Kirchenchor
Ostermontag <i>seiner Gegenwart trauen</i>	06.04.	10:30 Uhr Eucharistiefeier	09:00 Uhr Eucharistiefeier; Musik: Chor St. Johann	10:30 Uhr Kommunionfeier

FRÜHLING liegt in der Luft



Die Tage werden länger, das Licht gewinnt an Kraft und überall beginnt es neu zu wachsen. Der Frühling bringt Bewegung – draußen in der Natur und oft auch in uns selbst.

In diese Zeit des Aufbruchs fällt auch der Weg der Kirche von der Fastenzeit bis zum Osterfest.

Die Fastenzeit ist eine Einladung, kurz auf Pause zu drücken, Gewohntes zu hinterfragen und Raum für Gott zu schaffen. Auf diesem Weg begleiten uns viele Gefühle, Fragen und Gedanken:

Was tut mir gut?
Was belastet mich?
Was brauche ich wirklich?

Der Weg durch die Fastenzeit führt nicht an Herausforderungen vorbei – aber genau darin steckt die Chance zur Veränderung. Sie fordert heraus, alte Gewohnheiten zu hinterfragen und neue Perspektiven zuzulassen.

Schritt für Schritt gehen wir auf Ostern zu, auf das Fest der Hoffnung und des Neuanfangs. Ostern erzählt davon, dass nach dunklen Zeiten neues Leben möglich ist, dass Gott immer an unserer Seite ist und uns einen guten Weg weist.

Möge diese besondere Zeit uns begleiten, stärken und ermutigen – auf unserem persönlichen Glaubensweg und in unserer Pfarrgemeinschaft.

UND DA WAREN NOCH...

„DANKE an die vielen kleinen Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, sie können das Gesicht der Welt verändern.“ (Afrikanisches Sprichwort).

DANKE:

... unserem Pfarrgemeinderat



... unserem Pfarrkirchenrat



WIR STELLEN VOR: UNSERE NEUEN MINIS 2025

Seit Beginn des Schuljahres haben unsere neuen



Ministrant*innen mit großem Engagement und viel Freude geprobt und sich Schritt für Schritt mit den vielfältigen Aufgaben des Ministrierens vertraut gemacht. Mit viel Geduld, Aufmerksamkeit und Teamgeist haben sie sich auf ihren Dienst am Altar vorbereitet.

Am 1. Advent durften sie nun zum ersten Mal im Gottesdienst ministrieren und ihren neuen Dienst übernehmen.

Herzlich Willkommen Emmy, Georg, Lisa, Marlen, Mia, Mona und Pia!!!

Wir freuen uns sehr über euren Start in unserer Ministrantengemeinschaft und blicken mit Freude auf viele schöne Gottesdienste sowie gemeinsame Ausflüge und Aktionen mit euch!

Selina und Jule



UND NICHT ZULETZT: DANKE AN DIE VIELEN
UNBEKANNTEN HELFER/INNEN!

VORSTELLUNG DER FIRMLINGE

Unter dem Motto „Gott entzündet in uns das Feuer der Hoffnung“ durften sich 35 Firmlinge aus Gaißau und Höchst an Christkönig (23. November) in der Pfarrkirche Höchst vorstellen. Das Highlight war das

Salbungsritual mit Katechumenenöl, welches den Firm-Kandidaten als Stärkung für die Firmvorbereitung dienen soll. Die musikalische Gestaltung übernahm das Chörle Voices.

Dipl. PAss Julia Toplak



ADVENTMÄRKLE

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen, die gekommen sind, bedanken.



Im voll besetzten Café Gmütlich war eine dem Namen entsprechende Stimmung. Die Gaißauer Alphornbläser von Violands und Hildebrands brachten draußen mit ihren Musikstücken ein ganz besonderes Weihnachtsfeeling.

Die Versteigerung des komplett geschmückten Christbaums war nach zögerlichem Start recht spannend. Erst sollte es ein Freundschaftsbaum für Svetina und Carmen werden. Später wurde Wolfgang's Wunsch, dem schönen Baum ein Zuhause zu geben, von ihnen erfüllt und der Betrag von 250 € eingespielt.



Dank des großartigen Engagements aller an diesem Projekt Beteiligten konnten folgende Spenden übergeben werden:



- 3.000 € an das Kinderherzzentrum Linz zur Unterstützung von Familien im Teddy Haus
- 2.500 € an die Pfarre Gaißau für die Renovierung der Kirchturmuhre
- 500 € an die Mission der Schwestern, die den Markt gegründet haben

Es war schön zu sehen, mit wie viel Freude zusammen überlegt, organisiert, gearbeitet, gefeiert und gespendet wurde.

Das Klostermärkte Team



GEMEINSAM DEN CHRISTBAUM GESCHMÜCKT

Drei gemeinsame Stunden kurz vor Weihnachten. Rund zehn Erwachsene und ein paar Kinder schmückten gemeinsam den Christbaum und stellten die Krippe auf.

Wie so oft waren es die bekannten Gesichter – jene,



die immer wieder mit anpacken. Die, auf die man zählen kann. Gemeinsam wurden Zweige geordnet, Kugeln aufgehängt, Lichter angebracht und die Krippenfiguren arrangiert. Die Kinder halfen eifrig mit und hatten ihre ganz eigenen Vorstellungen, wo welcher Schmuck am besten zur

Geltung kommt. Während der Arbeit entstand ein lebendiger Austausch über Weihnachtstraditionen, Erinnerungen an frühere Jahre, Alltägliches und Besinnliches. Die einen hielten die Leiter, andere reichten an, manche behielten den Überblick – jede Hand fand ihre Aufgabe. Ohne große Ansagen, einfach im Tun.



Anschließend ließen wir den Abend bei Punsch und Lebkuchen ausklingen. In entspannter Atmosphäre klang nach, was wir in diesen Stunden gemeinsam geschaffen hatten. So stand nun der Christbaum fertig geschmückt für die Kinder am kommenden Morgen in der Kirche bereit.



Allen, die dabei waren und mitgeholfen haben – herzliches Dankeschön!

RORATE-FEIER VERBINDET GEMEINDEN ÜBER DEN RHEIN HINWEG

Am frühen Morgen des 17. Dezember fand in der katholischen Kirche Rheineck eine besondere Rorate-Feier statt. Eine, die die Gemeinden Gaißau und Rheineck in eindrucksvoller Weise zusammenführte.



Bereits um 6.00 Uhr morgens versammelten sich zahlreiche Gläubige an der Schiffsanlegestelle in Rheineck. Die Gaißauer Gemeinde brachte das

Friedenslicht aus Bethlehem über den Rhein. In einem kurzen Gebet wurde dieses Zeichen der Hoffnung an alle Teilnehmenden weitergegeben – ein bewegender Moment in der Dunkelheit des frühen Morgens.

Die gemeinsame Prozession führte vom Ufer über den Bahnhof durch die Altstadt zur katholischen Kirche. Der Kirchenchor Gaißau hatte sich bereits eingefunden und stimmte die Ankommenden musikalisch ein.

Der Einzug in die noch dunkle Kirche schuf eine einmalige, meditative Atmosphäre. Vom Friedenslicht wurden die Kerzen am Altar und am



Adventskranz entzündet. Ein kraftvolles Symbol für Christus, das Licht der Welt. Die Wortgottesfeier mit Kommunionfeier gestalteten Alexander Burkart und Arthur Nägele gemeinsam, musikalisch begleitet von Jorge Garcia an der Orgel und dem Kirchenchor Gaißau.

Besonders berührend war das Evangelium und der Impuls zum Stammbaum Jesu. Es zeigte auf, wie Gott in unserer gebrochenen, wirklichen Geschichte Mensch wird. Auch der Friedensgruß erhielt durch die grenzüberschreitende Gemeinschaft eine besondere Tiefe.

Nach der stimmungsvollen Feier versammelten sich die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Frühstück. Die grenzüberschreitende Verbundenheit fand im geselligen Beisammensein ihre Fortsetzung.



RORATE IN HÖCHST



KRIPPENFEIER IN GAISSAU

Die Krippenfeier am Heiligen Abend stand ganz im Zeichen der Gemeinschaft und der aktiven Beteiligung der Kinder. Gestaltet und geleitet wurde die Feier vom Familienmessteam, das gemeinsam mit



den Kindern einen lebendigen und stimmungsvollen Rahmen schuf. Besonders im Mittelpunkt stand das Krippenspiel der 2a der Volksschule unter der Leitung von Anja Zechner. Mit viel Engagement erzählten die Kinder die Weihnachtsgeschichte aus einer besonderen Per-

spektive: Zahlreiche Tiere machten sich auf den Weg zum Stall und begegneten dort dem neugeborenen Jesuskind. Die Darstellung war kindgerecht, fantasievoll und mit großer Freude vorgetragen, was auch bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern spürbar ankam. Nach dem Krippenspiel führte die Feier hinaus aus der Kirche. Beim gemeinsamen Lichterzug zum St. Josefshaus trugen Kinder und Erwachsene das Licht der Weihnacht weiter. Rund um den Baum versammelten sich alle Teilnehmenden und sangen gemeinsam „Stille Nacht“. Genau zu diesem feierlichen Abschluss begann es leise zu schneien – ein besonderer Moment, der die Atmosphäre zusätzlich vertiefte und von vielen als Höhepunkt der Feier empfunden wurde. Die Krippenfeier 2025 zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll Gemeinschaft ist und wie schnell schon ein kleines Licht die Dunkelheit vertreibt.

Elisabeth Haschberger



LICHT IN DER DUNKELSTEN NACHT – ÖKUMENISCHE CHRISTMETTE IN GAISSAU

„Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht“ – mit dieser Verheißung des Propheten Jesaja begann am Heiligen Abend um 22 Uhr die ökumenische Christmette in Gaißau. Eine große Fest-



gemeinde hatte sich versammelt, um gemeinsam das zentrale Geheimnis des christlichen Glaubens zu feiern: Gott wird Mensch, das Licht kommt in die Dunkelheit.

Bereits beim Einzug stimmte der Chor mit „Es ist ein Ros entsprungen“ auf die besondere Atmosphäre dieser heiligen Nacht ein. Die Feier griff bewusst die Symbolik der Wintersonnenwende auf – das Fest des Lichts genau in der dunkelsten Zeit des Jahres, wenn die Nächte am längsten sind und die Sehnsucht nach Licht am größten.

In der Auslegung des Weihnachtsevangeliums wurde die vielschichtige Bedeutung von Licht und Dunkelheit entfaltet: Die Finsternis steht für Krieg und Ungerechtigkeit in der Welt, für Angst und Einsamkeit in den Herzen der Menschen. „Und genau hier hinein – in diese dunkelste Nacht – kommt das Licht“, so die zentrale Botschaft. Nicht als mächtiger Herrscher, sondern als verwundbares Kind in der Krippe.

Musikalisch wurde die Feier von der Gruppe vierKLANG mit „O Holy Night“ und „First Noel“ bereichert, bevor das traditionelle „Stille Nacht“ den feierlichen Abschluss bildete.



Den Schlusspunkt setzte eine berührende Segensformel: „Der Gott, der dieser Welt jeden Tag neu Licht und Leben gibt, er lasse sein Angesicht leuchten über uns. Sein Licht verbreite einen Glanz über jedem Tag.“

Mit diesem Segenswunsch gingen die Gläubigen hinaus in die Christnacht – als Lichtträger in eine Welt, die Hoffnung braucht.

DANKBAR ZURÜCKBLICKEN, BEFREIT NACH VORNE SCHAUEN

Ökumenische Jahresabschlussfeier in Gaißau



Am 31. Dezember 2025 lud das ökumenische Seelsorgeteam Gaißau gemeinsam mit der ökumenischen Mahlgemeinschaft zur Jahresabschlussfeier ein. Um 17 Uhr versammelten sich weit über 60 Gläubige, um gemeinsam das Jahr 2025 abzuschließen und den Übergang ins neue Jahr zu gestalten.

Die Feier, geleitet von Birgit Delanoi und Arthur Nägele, wurde musikalisch von Phonic (Herbert Rosinger und Harald Lechner) zusammen mit Anja Zechner und Jacqueline Hollenstein begleitet. Bereits zur Eröffnung mit Beethovens „Ode an die Freude“ wurde die besondere Atmosphäre dieses Abends spürbar.

Ein zentrales Element der Feier war die wechselseitige Vergebungsbitte – ein bewegender Moment, in dem sich die Anwesenden gegenseitig um Vergebung baten für das, was im vergangenen Jahr zwischen ihnen gestanden hatte. „Wir haben das Belastende nicht einfach ins neue Jahr mitgeschleppt, sondern es abgelegt“, so wurde in der Auslegung deutlich gemacht. „Nun können wir freier zurückschauen – und nach vorne blicken.“

Das Herzstück der Feier bildete ein besonderes Ritual: Die Teilnehmenden wurden eingeladen, auf wasserlösliches Papier zu schreiben, wofür sie 2025 dankbar sind und was sie loslassen möchten. In stiller Meditation entstanden persönliche Zeilen – manche voller Dankbarkeit, andere schwer von Last. Dann zogen die Menschen in einer Prozession zur Wasserschale und legten ihre Zettel hinein.

Das langsame Auflösen des Papiers im Wasser wurde zu einem kraftvollen Symbol: „Wie sich dieses Papier auflöst im Wasser, so vertrauen wir dir, guter Gott, alles an“, hieß es im begleitenden Gebet. „Wie Schnee schmilzt im Frühling, wie Nebel sich lichtet am Morgen, so nimmst du von uns, was uns belastet.“

Die Feier endete mit der Kommunion und einem anschließenden Segen, begleitet von „Von guten Mächten“ – ein passender Ausklang für einen Abend, der Rückschau und Ausblick, Dankbarkeit und Loslassen, persönliche Besinnung und weltweite Verantwortung miteinander verband.

So gingen die Teilnehmenden gestärkt und befreit in die letzten Stunden des Jahres – getragen von der Gewissheit: „Gott geht mit – in das neue Jahr und in alle Zukunft.“ Bei einem gemeinsamen Anstoßen mit Schaumwein und Orangensaft war dies ein toller Jahresabschluss und Auftakt für den Silvesterabend.



KRIPPENFEIER IN HÖCHST



HÖCHSTER „KIRCHTURM G'SCHICHTEN“ VON UNSEREM MESNER HUBERT EGGER

Unser viergeschossiger Kirchturm hat ein vieleckiges Obergeschoss mit Rundbogenschallöffnungen, damit die Glocken weithin hörbar sind.

Doch vor vielen Jahren nutzte ein 16-jähriger Bursche diese Öffnungen für eine ganz andere – und lebensgefährliche – Aktion. Er zwängte sich durch eine der Schallöffnungen hinaus und balancierte auf dem nur 15 cm schmalen Mauervorsprung. Mit dem Rücken zur glatten Turmmauer begann er, das Gebäude in schwindelerregender Höhe zu umrunden.

Was ihn antrieb? Mutprobe, Leichtsinn oder schlichte Abenteuerlust – wer weiß. Aber eins ist sicher: Ein Fehltritt hätte fatale Folgen gehabt. Wie er es heil wieder hinein schaffte, bleibt sein Geheimnis.

Vielleicht hat er sich danach geschworen, dass manche Grenzen besser unüberschritten bleiben. Oder aber – er suchte sich einfach das nächste waghalsige Abenteuer.

Zwei Frauen, die kurz zuvor gemeinsam einen Kochkurs besucht hatten, bestiegen den Kirchturm. Als sie von hoch oben eine bekannte Gestalt auf dem Kirchplatz entdeckten, überkam sie ein frecher Lausbubengeist.

Ohne lange zu überlegen, riefen sie laut hinunter: „Bartle, Bartle!“ – der Spitzname des Mannes.

Von dort oben war die Versuchung groß, sich mutig zu geben. Doch hätten sie sich das auf Augenhöhe auch getraut? Wohl kaum. Manchmal verleiht Höhe nicht nur einen besseren Ausblick, sondern auch eine unerwartete Portion Übermut.

Es war Frühling, und wie jedes Jahr wurde für die Kinder in Biafra gesammelt. In der Kirche stand ein Opferstock, und die Gläubigen gingen andächtig nach vorne, warfen ein paar Schillinge hinein und setzten sich dann brav auf ihre Plätze.

Ein paar findige Kirchgänger hatten allerdings eine andere Idee: Sie gingen ebenfalls zum Opferstock, spendeten ihren Beitrag – und verließen die Kirche danach gleich wieder durch den Hinterausgang. „Man muss es ja nicht übertreiben,“ dachten sie sich

wohl. Wenig später saßen sie in der „Linde“, hatten Spaß beim Jassen und fühlten sich moralisch völlig im Reinen.

Als der Pfarrer davon erfuhr, war seine Freude entsprechend groß – oder besser gesagt: nicht vorhanden.

Ob diese Herren ihre neue Sonntagsroutine wohl beibehalten haben?

Und dann war da noch jener Ministrant mit dem übermütigen Humor.

„Wer traut sich, bei der Messe am Sonntag Wein und Wasser zu vertauschen?“ fragte er seine Freunde.

„Du doch nicht!“ bekam er zurück. – „Sag feig, dann mach ich's wirklich!“

Gesagt, getan: Am nächsten Sonntag füllte er in den rechten Kelch Wasser und in den linken Wein. Ein mulmiges Gefühl hatte er zwar, aber der Schalk blitzte ihm aus den Augen.

Der Pfarrer trank – und stutzte. Als er den Kelch ausspülte, färbte sich das weiße Tuch beim Trockenreiben tiefrot. Einen Moment herrschte Stille. Dann ein zorniger Blick – und kurz darauf war nicht nur das Tuch, sondern auch die linke Wange des Ministranten dunkelrot.

Wer das wohl gewesen sein könnte?

Erinnern auch Sie sich an weitere Anekdoten aus der Vergangenheit des Kirchturms? Vielleicht eine besonders spannende oder unerwartete Geschichte? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sie mir erzählen würden. Vielleicht gibt es ja auch eine Kirchturmbegehung als Belohnung. Bitte wenden Sie sich direkt an mich.

Ihr Mesner Hubert Egger





STERNSINGER-AKTION 2026 – GEMEINSAM UNTERWEGS FÜR TANSANIA

Am 04. und 05. Januar 2026 waren in unserer Pfarre die Sternsinger nachmittags unterwegs. Insgesamt zogen 16 Gruppen von Haus zu Haus und brachten den Segen Gottes. Besonders erfreulich war für uns als Pfarre, dass zwei Gruppen aus unseren diesjährigen Firmlingen bestanden. Einige Sternsinger-Gruppen wurden von Firmlingen begleitet, andere von Müttern und Vätern. Die Begleiter und Begleiterinnen unterstützten die Gruppen und sorgten so für einen reibungslosen Ablauf.

Mit viel Freude, Begeisterung und Einsatz setzten sich die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ge-

meinsam für die gute Sache ein. Dank der großen Spendenbereitschaft in unserer Pfarre konnte heuer eine Summe in Höhe von ca. 16.300 € gesammelt werden. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spenderinnen und Spender! Die gesammelten Spenden kommen dieses Jahr Projekten in Tansania zugute. Ein besonderer Dank gilt unserem pfarrlichen Sternsinger-Team, das für die Organisation, die Bekleidung der Sternsinger, sowie für die Verköstigung zuständig war. Ohne dieses Engagement wäre die Durchführung der Aktion nicht möglich gewesen.

Ein großes Dankeschön allen, die zum Gelingen der Sternsinger-Aktion 2026 beigetragen haben!

Dipl. PAss Julia Toplak





DIE STERNSINGER SAGEN DANKE!

Mit einem feierlichen Gottesdienst wurden die Sternsingerinnen und Sternsinger auf ihren Weg durch die Gemeinde entsandt. Bereits der gemeinsame Einzug aller Kinder machte sichtbar, wie viele sich auch in diesem Jahr bereit erklärt hatten, die Botschaft von Frieden, Hoffnung und Solidarität weiterzutragen. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes standen die Kinderrechte. Ausgehend von der biblischen Lesung aus dem Buch Jesaja wurde deutlich gemacht, dass das Licht von Weihnachten bis heute Auftrag bleibt. In einer kindgerechten Auslegung benannten die Kinder zentrale Rechte wie Gesundheit, Bildung, Schutz vor Gewalt, Sicherheit, Gleichbehandlung sowie Schutz auf der Flucht und im Krieg. Das kleine Kind in der Krippe steht für alle Kinder dieser Welt.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von bekannten Liedern getragen, die viele Kinder aktiv mitsangen und mit Bewegungen begleiteten. Mit dem gemeinsamen Sternsingerspruch machten die Kinder und Jugendlichen ihre Rolle als Botschafterinnen und Botschafter noch einmal deutlich sichtbar. In Summe konnten wir in Gaißau mit einer Spendensumme von € 5.936,57 Euro ein großes Zeichen der Solidarität setzen. Herzliches Dankeschön an alle, die zum Erfolg der Sternsingeraktion beigetragen haben. Einen besonderen Dank an alle Sternsinger und Sternsingerinnen mit ihren Begleitpersonen. Mit den gesammelten Spenden bewegt die Dreikönigsaktion viel Positives, der Schwerpunkt liegt heuer bei den Menschen in Tansania!



FAMILIENGOTTESDIENST AM 1. FEBRUAR: „GOTTES FREUDE IST KUNTERBUNT“

Am 1. Februar feierten wir einen fröhlichen Familiengottesdienst unter dem Motto „Gottes Freude ist kunterbunt“. Schon der bunte Einzug der Kinder mit Tüchern, Luftballons und Luftschlangen machte deutlich, dass die Freude an diesem Gottesdienst sichtbar und spürbar sein durfte. Anstelle einer Predigt gestalteten die Kinder gemeinsam eine Geschichte als kleines Rollenspiel mit dem Titel „Der bunte Mantel der Freude“. Dabei wurde auf lebendige Weise gezeigt, wie vielfältig, farbenfroh und ansteckend Gottes Freude ist.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Manuela und Melanie an der Gitarre begleitet. Mit bunten, fröhlichen Liedern luden sie Groß und Klein zum Mitsingen ein. Die Kinder beteiligten sich außerdem aktiv, indem sie die Fürbitten vorlasen. Im Anschluss an den Gottesdienst fanden die Agathabrot- und Kerzensegnung sowie der Blasiussegen statt. So klang der Familiengottesdienst in einer feierlichen und zugleich herzlichen Atmosphäre aus.
Regina Längle



SCHULMESSE IM FASCHING

Am 21. Jänner 2026 fand in der Aula der VS Gaissau die zweite Schulmesse zum Thema Fasching statt. Pfarrer Ioan hat diese geleitet. Es ist eine besondere Atmosphäre, um 7.15 Uhr in der Aula, bei noch dämmrigen Licht, miteinander zu feiern. Auf Teppichen sitzend warteten 40 Kinder, einige Kinder aus dem Kindergarten und auch Erwachsene gespannt auf den Beginn, der vom Symbol der Klangschale angekündigt wurde. Gemeinsam zu beten, zu singen und den Gottesdienst auch noch durch das Vorlesen von Texten (z. B. Kyrie und Fürbitten) zu unterstreichen, ist bei den Kindern sehr beliebt. Im Gottesdienst durften 5 Kinder verkleidet als Pirat, Prinzessin, Cowboy, Clown und Superman kommen und kurze Texte vorlesen. In diesem Gottesdienst wurde die Fröhlichkeit, die Freude, aber auch das Anderssein durch Masken hervorgehoben. Es wurden wieder bekannte Lieder gesungen und sowohl die Kinder als auch die teilnehmenden Erwachsenen haben es als sehr stimmig empfunden. Am Ende gab es, wie bei jeder Schülerversammlung etwas Süßes. Zum nächsten Schulgottesdienst am 15.04. um 7.15 Uhr laden wir alle Kinder der Volksschule, ihre Geschwister, Eltern und Großeltern, sowie alle aus der Pfarrgemeinde Gaißau zum Miteinanderfeiern sehr herzlich ein.

Religionslehrerin und PA Birgit Dellanoi



NARRENMESSE IN HÖCHST



© Fotos: Reinhard Büchele

AUFRÄUMEN, SICHERN DES ARCHIVES UND DER SCHÄTZE SOWIE NEUE BRANDALARMIERUNG

Im April 2019 hat Notre-Dame in Paris gebrannt. Viele waren sehr betroffen. Auch der Pfarrkirchenrat (PKR) von Höchst hat sich damit auseinandergesetzt und sich verschiedene Fragen gestellt. Kann das auch bei uns in Höchst sein? Was sind die größten Schätze, die es zu retten gilt? Sind die Brandschutzvorkehrungen ausreichend?

Der Pfarrkirchenrat (PKR) hat dann in der Folge beschlossen, die kircheneigenen Gebäude und Räumlichkeiten, Archive, Keller, Dachböden durchzuarbeiten, aufzuräumen, neu zu ordnen und zu sichern. Dazu ist dann vieles, folgendes geschehen....

Im August 2021 hat Othmar Lässer, Diözesankonservator, nach wesentlichen Vorarbeiten von Herbert Huber, Schuldirektor i. R, unsere Kunstgüter begutachtet. Die alten Archive in den Kellern der Kirche, des Pfarrzentrums, der Turm und der Dachboden der Kirche wurden durchgearbeitet. Und da wurde in mehreren Sitzungen begutachtet, sortiert, was wertvoll ist, erhalten werden muss und sollte und auch was „Ramsch“ ist.

Die wertvollen Objekte sollten fachgerecht und nachhaltig geschützt und verwahrt werden. Das sollte in der Kirche und auch in besonderen Archiven erfolgen. Dazu wurden dann umfassende Bestände in das diözesane Archiv im Marianum Bregenz überstellt.

Einige der nicht wertvollen Bilder, Statuen, Kerzen, Leuchter, usw. haben wir zu Gunsten der Pfarrcaritas Höchst auf Flohmärkten verkauft und einiges Erlösen können; Möbel und größere Objekte haben wir Auktionshäusern in Lindau und in Zürich angeboten. Leider mit sehr bescheidenem Erfolg.

Im Oktober 2021 hat Michael Fliri, Diözesanarchivar, unsere alten Handschriften, Bücher und Akten im Archiv im Keller des Pfarrzentrums begutachtet. Verschiedene Dokumente



und Unterlagen hat er in das Diözesanmuseum nach Feldkirch mitgenommen. Die Erfassung und Katalogisierung der Bücher und Akten ist in der Zwischenzeit abgeschlossen - insgesamt 572 Bücher und Schriften sind katalogisiert und liegen im Diözesanmuseum Feldkirch Levis. Die ältesten Bücher

sind aus den Jahren 1530, 1596, 1673; der Großteil stammt aus dem 17./18. Jahrhundert.



Auch die Messgewänder wurden von Ioan Sandor, Othmar Lässer, Hubert Egger und Ingo Schobel im Februar 2022 in der Sakristei begutachtet, probiert und aussortiert. ...wie auch im weltlichen Leben!

Einiges wurde ausgeschieden, zerschnitten und ver-

brannt - nach den Anweisungen der diözesanen Vorschriften und unter Aufsicht von Othmar Lässer. Einige sehr wertvolle Stücke wurden dann auch ins Marianum nach Bregenz überbracht und in klimatisierten Räumen eingelagert.



Die Pfarre ist und bleibt Eigentümer aller Exponate, die in den verschiedenen Museen liegen.

Egal ob in der Diözese oder im Landesmuseum. Die Pfarre hat mit den jeweiligen Museen Leihverträge ausgehandelt – wir verleihen alle



diese Exponate an die jeweiligen Museen und können, wenn wir das wollen, alles nach Höchst zurückholen. Die Kosten für die jeweilige Lagerung übernimmt die Diözese bzw. das Landesmuseum.

Alle Unterlagen zu diesen Vorgängen, der Schriftverkehr, die Leihverträge, die Leihgabenaufstellungen mit Beschreibungen und Fotos, usw. sind im Pfarrbüro vorhanden und archiviert/gesichert - sowohl als Ordner mit den Originalen als auch digital. Dies gilt im Übrigen auch für die Exponate, die im Landesmuseum in Bregenz verwahrt und für die Pfarre gelagert werden.

Nun ging es darum, die in Höchst verbliebenen Exponate zu sichern und trotzdem öffentlich zugänglich und sichtbar zu haben. Brandschutz, Hochwasserschutz, Diebstahl und Vandalismus waren die Herausforderungen.

Dazu startete im Juni 2022 ein neues Projekt. Mit der Feuerwehr, unter der Leitung von Pascal Hilbe und den Gruppenleitern der Feuerwehr, haben wir Begehungen in den Gebäuden durchgeführt, vorhandenen Brandschutz besprochen, fehlenden Brandschutz ermittelt und uns Rat und Empfehlungen bei Brandschutzfachleuten geholt. Eine besondere Herausforderung ist und bleibt im Brandfall die Höhe des Turmes.

Bei allen diesen Rundgängen ist die Ordnung und die Sauberkeit gelobt worden. Dadurch ist die Brandlast in vielen Bereichen erheblich reduziert! Dafür besonderen Dank an unsere hauptamtlichen Mesner Hubert Egger und Patricia Küng. Nach vielen Besprechungen und Diskussionen, auch mit den Lieferfirmen der Brandschutzanlagen, haben wir dann Nägel mit Köpfen gemacht. Brandmelder, Feuerlöscher, Brandschutzdecken, Alarmierungskonzepte, neue Archivierungen, Diebstahlsicherungen, Videoüberwachungen, usw. usw. wurden bei den möglichen Lieferanten angefragt, mit den Betroffenen besprochen, im Pfarrkirchenrat begutachtet und beschlossen, bestellt, eingebaut, Pläne erstellt, Bewilligungen eingeholt, usw. usw. und dann fertig gemacht.

Am 28.11.2025 haben wir für das Pfarrzentrum und die Pfarrkirche mit dem Turm die Brandalarmierung neu gestartet. Im Falle eines Brandalarms erfolgt die Alarmierung der Feuerwehr über die Rettungsleitzentrale in Feldkirch. Die Alarmierung wurde in der Folge getestet, trainiert, mit den Bediensteten der Pfarre, den Ehrenamtlichen, der Alarmton in den Gottesdiensten und im Pfarrcafe vorgestellt.

Die Kosten für dieses Projekt beliefen sich auf ca. € 18.000,- und wurden von der Pfarre übernommen. Die Diözese hat uns mit 10 % des Betrages gefördert. In diesen Kosten ist auch die Übersiedlung des Pfarrarchives vom Keller des Pfarrzentrums in den 1. Stock – wegen des Hochwasserschutzes – enthalten. Auch ist ein brandschutzsicherer Safe für die Matrikenbücher enthalten.

Anschließend vielen Dank an Herbert Huber mit seinem Wissen zur Geschichte der Kirche, Feuerwehr-Kommandant Pascal Hilbe und der Feuerwehr Höchst, dem Mesner-Team, den Leuten der Diözese, Othmar Lässer, Katharina Körber, Michel Fliri, Markus Fulterer Bauamt Diözese, den Mitarbeitern im Pfarrbüro Verena und Birgit, dem Zivi Felix, dem Hausmeister des Pfarrzentrums Christoph Schneider, dem Pfarrer Ioan, den Pfarrkirchenratskollegen,

den ausführenden Handwerkern – Elektro Schobel, der Firma NTA und Siko Sicherheitstechnik. Sie alle waren am Gelingen beteiligt! Danke.

PKR Ingo Schobel

PFARRCAFE MIT VORTRAG ZUM THEMA BRANDSCHUTZ



FEUERLÖSCHÜBUNG MIT PFARRMITARBEITENDEN

Nachdem das Thema Brandschutz in und um die Kirche recht aktuell ist, wurden interessierte Mitarbeitende der Pfarre und des Weltladens zu einer Schulung mit verschiedenen Feuerlöschgeräten eingeladen.



Die Brandschutzfirma Chubb, die die Pfarre in diesem Zusammenhang betreut, übernahm die praktische Übung. Auch wurde über die Standorte der Feuerlöscher in der Kirche sowie im Pfarrzentrum informiert. Die Teilnehmer:innen trafen sich bei trockenem, kaltem Wetter auf dem Parkplatz hinter der Rheinauhalle. Zuerst wurden mögliche Gefahren zur Entstehung von Bränden besprochen, anschließend wurde die richtige Handhabung von Feuerlöschern demonstriert. Besonderes Augenmerk gilt hier einem besonnenen Löschverhalten! Schließlich wurden auch die vom Kursleiter „künstlich erzeugten Brände“ mit den entsprechenden Geräten gelöscht. Trotz des „brandheißen“ Themas wurde es den Teilnehmer:innen nach 1,5 Stunden dann kalt ... Bei einem Faschingskrapfen wurden Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht – besonders auch darüber, wie Brandgefahren reduziert werden können. Danke an die engagierten Mitarbeitenden, die sich an einem kalten Vormittag diesem heißem Thema widmeten!



Gefahren zur Entstehung von Bränden besprochen, anschließend wurde die richtige Handhabung von Feuerlöschern demonstriert. Besonderes Augenmerk gilt hier einem besonnenen Löschverhalten! Schließlich wurden auch die vom Kursleiter „künstlich erzeugten Brände“ mit den entsprechenden Geräten gelöscht. Trotz des „brandheißen“ Themas wurde es den Teilnehmer:innen nach 1,5 Stunden dann kalt ... Bei einem Faschingskrapfen wurden Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht – besonders auch darüber, wie Brandgefahren reduziert werden können. Danke an die engagierten Mitarbeitenden, die sich an einem kalten Vormittag diesem heißem Thema widmeten!



HÖCHST. ERFREULICH!

Hinter dem Ziffernblatt der Höchster Pfarrkirchen-Turmuhre lebt eine Kolonie Alpenfledermäuse. Es ist die erste und bisher einzige bekannte Kolonie in ganz Vorarlberg. Sie wurde erst im August 2025 nachgewiesen. In unmittelbarer Nachbarschaft hinter dem Ziffernblatt lebt eine Kolonie Zweifarbfledermäuse. Im und um den Kirchturm herum jagen außerdem Zwergfledermäuse, Flughautfledermäuse, Abendsegler und Kleinabendsegler. Turmfalken nutzen die Nistkästen in den Erkern des Turms für die Brut. Weiter unten, im Friedhofsgrün der Kirche, bringt eine Häsin jedes Jahr ihre Jungen zur Welt. Pillenwespen bauen ihre Lehmnesten an der Friedhofsmauer und Stieglitze brüten auf den Bäumen des Friedhofareals. Das alles ist keine Selbstverständlichkeit. So viele seltene und scheue Arten finden nur dann Schutz und Lebensraum in Kirchen und auf Friedhöfen, wenn sich viele Menschen dafür einsetzen. In Höchst ist das vor allem dem Pfarrkirchenrat zu verdanken – und dem engagierten Mesner Hubert Egger. Wenn Hubert eine Sache in die Hand nimmt, dann geht etwas weiter. Dann baut er eigenhändig zwei Turmfalken-Nistkästen und schleppt sie auf die Turmbalkone. Dann sorgt er dafür, dass die Fledermäuse aus- und einfliegen können. Dann pflanzt und pflegt er mit seinem erstaunlich grünen Daumen Büsche und Bäume am ganzen Kirchengelände. Hubert, vielen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz. Weiterer großer Dank gebührt dem Fledermausexperten Georg Amann, der in minutiöser Arbeit Rufmuster, Haare und Kotproben analysiert hat und dadurch die verschiedenen Fledermausarten nachweisen konnte. Johanna Kronberger, ihres Zeichens Obfrau von BirdLife Vorarlberg, lieferte die Baupläne für die Turmfalken-Nistkästen und suchte die richtigen Stellen am Kirchturm aus. Als treibende Kraft hinter all diesen Entwicklungen ist Ingo Schobel vom Pfarrkirchenrat zu nennen. Er hält Kontakt zu den Expertinnen und Experten, unterstützt Hubert Egger bei seiner Arbeit und sorgt durch unzählige Gespräche dafür, dass die Maßnahmen auf ein breites Verständnis in der Gemeinde stoßen. In seiner Enzyklika „Laudato si“ beschreibt Papst Franziskus unsere große Aufgabe der Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie. Hier ist ein Beispiel, dem viele folgen mögen. Höchst. Erfreulich!



Günther Ladstätter

„KIRCHE ENTDECKEN“ IN GAIßAU UND HÖCHST

Mit dem Auftakt „Kirche entdecken“ startete die Erstkommunikationsvorbereitung in den Pfarren Gaißau und Höchst. Am 23. Januar fanden sich 25 Kinder, aufgeteilt in zwei Klassen, in Gaißau zusammen und erkundeten die Kirche. Im Anschluss wurden mit einer Klasse noch die Weihwasserfläschchen abgefüllt. Am 24. Januar gingen 60 Kinder in 5 Gruppen aufgeteilt (vormittags VS-Kirchdorf, nachmittags VS-Unterdorf und Schulstube) in Höchst auf Erkundung des Kirchenraums.



An beiden Tagen war das Interesse der jeweiligen Gruppen gut spürbar, im Anschluss an die jeweilige Kirchenerkundung durften die Kinder noch auf die Empore, wo sie von Harald Lechner empfangen wurden. Er erklärte in liebevoller, kindgerechter Art und Weise die jeweilige Orgel in den Pfarrkirchen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Harald Lechner für sein Engagement für die Kinder unserer Pfarrgemeinden.

Dipl. PAss Birgit Dellanoi (Gaißau) & Dipl. PAss Julia Toplak (Höchst)



ZIVILDIENER FÜR OKTOBER 2027 GESUCHT!

Der Zivildienst in der Pfarre Höchst könnte auch für



Dich eine spannende Zeit sein – Bewirb Dich jetzt für den Zivildienst ab **01. Oktober 2027**.

Als „Zivi“ in der Pfarre Höchst wirst Du für viele sinnvolle Aufgaben eingesetzt: Mithilfe bei Verwaltungs- und Organisationsaufgaben im Büro und im Außenbereich, Arbeiten rund um die Kirche und das Pfarrzentrum ... , Mitarbeit bei zahlreichen Projekten und Festen... Du wirst mit vielen Menschen zu tun haben, in einem netten, familiären Team mitarbeiten und eine sinnvolle Zeit bei uns verbringen.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung. Komm mit Deinen Unterlagen einfach persönlich bei uns im Pfarrbüro bis **Ende September 2026** vorbei!

ALLE HÄNDE FLIEGEN HOCH...

Am 31.1.2026 trafen sich im Jugendraum im alten Pfarrheim 23 Minis aus Höchst und Gaißau zum Spielenachmittag! Zuerst zeigten sich die Schauspieltalente im Pantomime-Spiel, danach kamen beim Schokoladeauspacken mit Schal, Mütze und Handschuhen so manche Minis ins Schwitzen. Wir plünderten den Spieleschrank, ließen Adler, Spatzen und Kirchtürme fliegen und stärkten uns schließlich bei selbstgemachten Pizzabrötchen! Was war das für ein Spaß!! Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!!!
Ioan, Jule, Selina & Ulrike



Freitag, 27. Februar 2026

Billiard-Abend mit Pfr. Ioan (für die "Großen")



Samstag, 21. März 2026

Osterbasteln & gemeinsame Abendmesse

Freitag, 29. Mai 2025

Billiard-Abend mit Pfr. Ioan (für die "Großen")



Samstag, 20. Juni 2026

Jahresausflug nach Lindau
"Wilde Sachen"

Freitag, 4. September 2026

Die legendäre Sommernacht am See mit Grillen, Chillen und Zelten.



Konkrete Infos zu den Veranstaltungen erhaltet ihr rechtzeitig davor.

DIE ZWECKWIDMUNG DES KIRCHENBEITRAGS

Mitbestimmen als Ausdruck von Solidarität und Mitgestaltung

Die Servicestelle Kirchenbeitrag bietet die Möglichkeit, 50 % des Beitrags gezielt einem bestimmten Zweck wie etwa der Telefonseelsorge, dem Hospiz, der Jugendarbeit, den Bildungshäusern, u. v. m. zu widmen. Weitere 50% des Beitrags fließen wie gewohnt in die diözesane Grundfinanzierung, in die Pfarren und in kirchliche Einrichtungen. Die Möglichkeit der Zweckwidmung ist ein Zeichen von individueller Mitbestimmung – eine große Angebotsvielfalt spiegelt die Breite des kirchlichen Lebens wider und macht so Ihren Beitrag sichtbar wirksam.

Zweckwidmungsantrag

Scannen Sie den QR-Code oder öffnen Sie www.kath-kirche-vorarlberg.at/zweckwidmung



Zweckwidmung für eine Rubrik

Per Online-Formular kann schnell und bequem zwischen der Dauer von aktuell einem bis drei Jahren eine Widmung mit einer Rubrik durchgeführt werden.

Zweckwidmung für mehrere Rubriken über drei Jahre

Hierfür kann dies handschriftlich auf einer freien Fläche des PDF-Formulars (z. B. 1. Jahr Telefonseelsorge, 2. Jahr Hospiz, 3. Jahr Caritas) vermerkt werden. Anschließend wird ein Foto oder ein Scan an kirchenbeitrag@kath-kirche-vorarlberg.at geschickt.

Gut zu wissen

Damit der Antrag bearbeitet werden kann, muss das aktuelle Jahr vollständig einbezahlt werden – Rückstände können nicht berücksichtigt werden.

Der Gesamtbetrag bleibt weiterhin bis zu 600 € steuerlich absetzbar.

Kontakt

Wenn noch Fragen offen sind oder Sie weitere Hilfe benötigen, können Sie sich bei der Servicestelle Kirchenbeitrag in Dornbirn telefonisch oder jederzeit per E-Mail melden.

Ihre Servicestelle Kirchenbeitrag

BITTE UM MITHILFE BEIM GEBET

In unserer Pfarrkirche St. Johann beten wir jeden Wochentag am Morgen um 07:45 Uhr einen Hl. Rosenkranz für den Frieden, für Verstorbene, persönliche Anliegen und in der Meinung des Hl. Vaters, Papst Leo XIV.

Hilf im Gebet mit.

Du bist herzlich eingeladen, unseren Gebetskreis zu verstärken.

Die Rosenkranzbeterinnen und -beter



DIE HÖCHSTER RIEGER-ORGEL JUBILIERT: SIE WIRD 60 JAHRE ALT



© Foto: Gert Rusch

Am 19 März 1966 hat der damalige Höchster Pfarrer Consiliarius Emil Lang die neue große Rieger-Organ der Pfarrkirche St. Johann geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. 29 Jahre war Consiliarius Lang Pfarrer von Höchst, nachdem er zuvor Pfarrvikar in der 1905 bis 1908 errichteten Bregenzer Herz Jesu-Kirche und Religionsprofessor an den Marienberger Schulen gewesen war. Als Pfarrvikar der Bregenzer Herz Jesu-Kirche hatte Pfarrer Lang Erfahrungen mit dem Neubau einer Orgel machen können, denn in den Jahren 1930 und 1931 hatte der Schwarzacher Orgelbauer Josef Behmann seine zweitgrößte Orgel in diese Kirche eingebaut.

In den Jahren 1908 bis 1912 wurde die neue Höchster Pfarrkirche nach Plänen des Schweizer Architekten Albert Rimli im neobarocken Stil errichtet, als der größte und prächtigste Sakralbau dieser Stilrichtung im Bodenseeraum. Anfang der 1920er Jahre, also in einer materiell schwierigen Zeit, wurde von der Feldkircher Orgelbaufirma Gebrüder Mayer eine pneumatische Orgel auf der Höchster Orgelempore aufgestellt, welche aber immer wieder und je länger, desto mehr repariert werden musste. Anfang der 1960er Jahre wurde klar, dass dieses fortwährende Reparieren keinen Sinn mehr machte und an einen kompletten Orgelneubau zu denken war. Dieses Bauprojekt machte sich Pfarrer Emil Lang zu einem

Herzensanliegen: Er wollte gewissermaßen zum Abschluss seiner langjährigen Dienstzeit als Pfarrer von Höchst und vor seinem Ruhestand, den er dann tatsächlich mit über 81 Lebensjahren auch antrat, „seiner“ Höchster Pfarre zu einer neuen großen Orgel verhelfen.

Die anfänglichen Schwierigkeiten überwand er auf seine originelle Art: Wie meistens bei solchen Großprojekten gab es auch bei diesem Bauprojekt-Parteiungen und Streitereien über das Dafür und Dagegen, welche dem resoluten Pfarrer Lang nicht verborgen blieben. All dem machte er, der für seine direkte und treffsichere Ausdrucksweise und Schlagfertigkeit berühmt war, mit einer knappen Orgelpredigt ein Ende. In ganzen drei kürzestmöglichen Hauptsätzen erklärte er die Notwendigkeit eines Orgelneubaues – und auch seinen Willen dazu. Indem er von der Kanzel aus auf die nicht mehr zu reparierende alte Orgel zeigte, sagte er wörtlich: „Diese Orgel hat den Krebs. Sie ist unheilbar. Wir brauchen eine neue!“ In und mit diesen drei Hauptsätzen war alles gesagt, und einem Neubau stand fortan nichts mehr im Wege.



Nach Ende des Zweiten Weltkrieges mussten auf Grund der sog. Benesch-Dekrete alle Deutschstämmigen die wiedererstandene Tschechoslowakei verlassen. So auch die 1845 in Jägerndorf von Fritz Rieger gegründete und international sehr erfolgreiche Orgelbaufirma Rieger. In den Werkstätten der verwaisten Orgelbaufirma Behmann - Josef Behmann war schon 1932 verstorben – konnte DI Josef von Glatter-Götz, damaliger Chef der Fa. Rieger, in den späten 1940er Jahren mit seiner Belegschaft einen neuen Betrieb einrichten und eine neue Orgelbauerkarriere starten. Ihm bzw. seiner Firma wurde der Neubau einer großen Orgel für die Höchster Pfarrkirche anvertraut. Ihre Höchster Orgel sollte für längere Zeit auch das Renommier- bzw. Präsentierinstrument für Organisten und Orgelfachleute aus aller Welt werden – und war es dann auch.

Seit dem 19. März 1966 „funktioniert“ dieses großartige Instrument bis auf den heutigen Tag problemlos, was die Definition einer exzellenten Orgel bestätigt bzw. erhärtet: Eine Orgel ist dann wirklich gut, wenn Technik, Optik und Akustik des betreffenden Instrumentes auf einem sehr hohen Niveau zusammenfinden; wenn also ihr Bau, ihr äußeres Erscheinungsbild und ihr Klang optimal gestaltet sind.

Der Schwarzacher Architekt DI Dietmar Oberbacher sorgte für ein wunderbares, auf den neobarocken Stil des Kirchengebäudes fein abgestimmtes Äußeres dieser Orgel, so gut nämlich, dass Besucher diese Orgel gerne ins Barockzeitalter positionieren wollen.

Für den auch in der maximalen Lautstärke immer noch warmen und transparenten Klang dieses Instrumentes sorgte in monatelanger und trotz winterlicher Temperaturen hingebungsvoller Arbeit Siegfried Laible als der damalige Chefintonteuer der Firma Rieger. Siegfried Laible war auch ausgebildeter Violinspieler, was ihm sicherlich zur Entfaltung ganz besonderer Fähigkeiten beim Intonieren der Pfeifen verholfen hat.

Der Klangreichtum der Höchster Orgel ist enorm. Denkt man an die Kombinierbarkeit der einzelnen Register dieses Instrumentes, so kommt man rein rechnerisch auf eine unvorstellbar große Zahl mit 59 Stellen, nämlich auf die Zahl 283365924821240815392454618108547832716554907228125696.

Das ist ein Klangvorrat für Generationen von Organisten und Zuhörern, der in einem einzigen Konzert nicht einmal angedeutet werden kann!

Das Jubiläumskonzert zum 60er dieser Orgel findet am Montag, den 11. Mai 2026 um 20.15 Uhr statt und setzt als 21. Konzert die Reihe WEGE BACHS fort.

In den Veranstaltungen der Reihe WEGE BACHS werden bekanntlich Kompositionen verschiedener Meister, welche vor Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) oder nach ihm gelebt haben, zum Schaffen des größten Meisters der europäischen Musik in Beziehung gesetzt, und zwar anhand bestimmter Themen. Dieses Jubiläumskonzert spürt entlang von fünf Sonaten, in deren Mitte eine Trio-Sonate von Johann Sebastian Bach steht, den unterschiedlichen musikalischen Gestaltungsprinzipien nach: Wie sind die betreffenden Meister vom Denken des Johann Sebastian Bach beeinflusst worden, was hat Johann Sebastian Bach von seinen Vorfahren gelernt? Bei diesem Konzert treffen also der als großer Verehrer und Wiederentdecker von Johann Seb. Bach bekannte Felix Mendelssohn-Bartholdy, der lustige Benediktinerpater Franz Xaver Schnizer aus Ottobeuren, Joseph Alois Holzmann als der hochgeachtete Chef der Kirchenmusik von Hall und der ebenfalls aus Tirol stammende und in München sehr erfolgreiche Ludwig Thuille auf ihren (geheimen) Mentor Johann Sebastian Bach. Sie alle zeigen sich in ihren Werken als durchwegs sehr originelle Meister, was ihre Wiederaufführung mehr als rechtfertigt - und gebündelt ein interessantes Konzertprogramm zu ergeben vermag.

GOTTESDIENSTE – ST. OTHMAR GAISSAU

SONNTAG

10:30 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche

DIENSTAG

18:00 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche
(Winterzeit)

19:00 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche
(Sommerzeit)

MITTWOCH

16:00 Uhr: Gottesdienst in der Pflegeheimkapelle

JAHRESGEDÄCHTNIS:

Sonntag 10:30 Uhr: Monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre in der Pfarrkirche. Termine: Homepage, Schaukasten und Gemeindeblatt

TAUFE

Das Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Bitte füllen Sie das Formular aus und schicken Sie es an folgende Adresse: kontakt@pfarre-gaissau.at

BESONDERE GOTTESDIENSTE – ST. OTHMAR GAISSAU

SONNTAG, 08. MÄRZ

10:30 Uhr Eucharistiefeier – Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung: Höchster Rohrspatzen

SONNTAG, 22. MÄRZ

10:30 Uhr Kommunionfeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE

finden Sie auf der Seite 2

SONNTAG, 12. APRIL

10:30 Uhr Kommunionfeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche

SONNTAG, 19. APRIL

18:00 Uhr Ökumenische Mahlfeier im St. Josefshaus

SONNTAG, 26. APRIL, ERSTKOMMUNION

10:00 Uhr Erstkommunion. Einzug mit dem Musikverein.
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor

SONNTAG, 03. MAI

10:30 Uhr Kommunionfeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche

SONNTAG, 10. MAI, MUTTERTAG

10:30 Uhr Eucharistiefeier. Musikalische Gestaltung: MGv Harmonie

DONNERSTAG, 14. MAI, CHRISTI HIMMELFAHRT

10:30 Uhr Eucharistiefeier im Pfarrverband bei der

Flughalle – Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche Gaißau statt.
Musikalische Gestaltung: GaJuKa

SONNTAG, 24. MAI, PFINGSTSONNTAG

10:30 Uhr Kommunionfeier in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor

MONTAG, 25. MAI, PFINGSTMONTAG

10:30 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SAMSTAG, 30. MAI, FIRMUNG

17:00 Uhr Firmung in der Pfarrkirche Höchst;
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Gaißau
Anschließend Agape

SONNTAG, 31. MAI

10:30 Uhr Eucharistiefeier – Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung: Gitarrenbegleitung

DONNERSTAG, 04. JUNI, FRONLEICHNAM

10:30 Uhr Eucharistiefeier im Pfarrverband am Kirchplatz in Fußach.
Musikalische Gestaltung: Musikverein Fußach

SONNTAG, 7. JUNI

10:30 Uhr Kommunionfeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche

SONNTAG, 28. JUNI

10:30 Uhr Eucharistiefeier – Feldmesse im Rheinholz.
Musikalische Gestaltung: MGv Harmonie



GOTTESDIENSTE – ST. JOHANN HÖCHST

SAMSTAG

19:00 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche

SONNTAG

09:00 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche

DONNERSTAG

16:00 Uhr: Gottesdienst in der Josefskapelle

FREITAG

08:00 Uhr: Gottesdienst in der Josefskapelle

JAHRESGEDÄCHTNIS:

Sonntag 09:00 Uhr: Monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen drei Jahre in der Pfarrkirche. Termine: Homepage, Schaukasten und Gemeindeblatt

TAUFE

Das Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Bitte füllen Sie das Formular aus und schicken Sie es an folgende Adresse: kontakt@pfarre-hoechst.at

BESONDERE GOTTESDIENSTE – ST. JOHANN HÖCHST

SONNTAG, 15. MÄRZ

09:00 Uhr Eucharistiefeier mit Jahresgedenken in der Pfarrkirche.

Musikalische Gestaltung: Chor St. Johann – Im Gedenken an die verstorbenen Chormitglieder

DONNERSTAG, 26. MÄRZ

19:00 Uhr Bibelrunde vor der Karwoche im Meditationsraum, 1. OG Pfarrzentrum

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE

finden Sie auf der Seite 2

SONNTAG, 12. APRIL

09:00 Uhr Kommunionfeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche. Anschließend Pfarrcafé

SONNTAG, 19. APRIL

09:30 Uhr Erstkommunion in der Pfarrkirche; Einzug mit der Bürgermusik.

Musikalische Gestaltung: Höchster Rohrspatzen

SONNTAG, 03. MAI

09:00 Uhr Kommunionfeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche

SONNTAG, 10. MAI, MUTTERTAG

09:00 Uhr Eucharistiefeier – Familiengottesdienst mit Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche.

Musikalische Gestaltung: Susanne und Sophia Mathis mit Harald Lechner und Herbert Rosinger

DONNERSTAG, 14. MAI, CHRISTI HIMMELFAHRT

10:30 Uhr Eucharistiefeier im Pfarrverband bei der Flughalle – Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche Gaißau statt.

Musikalische Gestaltung: GaJuKa

SONNTAG, 24. MAI, PFINGSTSONNTAG

09:00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Musikalische Gestaltung: Chor St. Nikolaus.

Anschließend Pfingstbrunch

MONTAG, 25. MAI, PFINGSTMONTAG

09:00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SAMSTAG, 30. MAI, FIRMUNG

17:00 Uhr Firmung in der Pfarrkirche Höchst;

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Gaißau

Anschließend Agape

DONNERSTAG, 04. JUNI, FRONLEICHNAM

10:30 Uhr Eucharistiefeier im Pfarrverband am Kirchplatz in Fußach.

Musikalische Gestaltung: Musikverein Fußach

SONNTAG, 07. JUNI

09:00 Uhr Eucharistiefeier mit Jahresgedächtnis in der Pfarrkirche



WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TAUFE

NORA,
des Schneider-Lopez Christoph und der Stefanie,
geb. Lopez,
getauft am 22.11.2025

LEO EMILIO,
des Kohlreiter Elia und der Eberle Monique,
getauft am 29.11.2025

MIRIAM,
des Rüdissier Pascal und der Luschin Anja,
getauft am 14.12.2025

VALERIE,
des Schwarzhans Julian und der Bianca,
geb. Fruhmann,
getauft am 25.01.2026



PFARRBÜRO ST. JOHANN HÖCHST

Kirchplatz 10, 6973 Höchst
T: 05578/75417

M: kontakt@pfarre-hoechst.at
W: www.pfarre-hoechst.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo, Mi, Fr von 8 bis 11 Uhr
Di von 15:00 bis 18:00 Uhr

FERIEN-ÖFFNUNGSZEITEN

Mo und Fr von 8 bis 11 Uhr

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN

**MARGARETE
DECKER**
26.09.1944-19.11.2025



**ERNST
HOLLENSTEIN**
23.03.1932-04.12.2025



EGON SCHNEIDER
13.05.1938-02.11.2025



GERT SCHNEIDER
11.03.1955-15.12.2025



REINHILDE BLUM
18.10.1930-19.12.2025



ANGELA HUBER
20.05.1938-29.12.2025



ILSE RUPRECHT
03.09.1943-30.12.2025



MANFRED HELBOK
26.11.1953-05.01.2026



ISOLDE MAKOVEC
30.08.1944-09.01.2026



ERNA WUTTI
20.06.1931-11.01.2026



IRMA PINNEGGER
19.12.1945-21.12.2025



**ELFRIEDE
PFANDLSTEINER**
20.01.1938-21.01.2026



ELISABETH BLUM
31.10.1933-11.02.2026



MANFRED LENZ
28.04.1941-21.02.2026

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



IDA WINSAUER
22.06.1924 - 23.11.2025



SR. RITA
09.04.1948 - 30.12.2025



SR. REINTRAUD
20.12.1931 - 05.01.2026

PFARRBÜRO ST. OTHMAR GAISSAU

Kirchstraße 4, 6974 Gaißau
T: 05578/71400
M: kontakt@pfarre-gaissau.at
Website: www.pfarre-gaissau.at

ÖFFNUNGSZEITEN:
Dienstag: 17:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag: 09:00 – 10:00 Uhr

FERIEN-ÖFFNUNGSZEITEN:
Donnerstag: 09:00 – 10:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr
Freitag 09.00 - 11.30 Uhr

NEUES AUS DEM WELTLADEN

Der Frühling steht im WELTLADEN schon vor der Tür! Die Farbenpracht der Filzblumen versprüht schon Frühlingsstimmung und macht das ganze Jahr über Freude. Die Blumen werden von Frauen und Männern, in der Werkstätte von NATURAL WOOL HOUSE, in Kathmandu unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt. Auch eine kleine Auswahl an Osterdeko ist bereits bei uns eingetroffen.

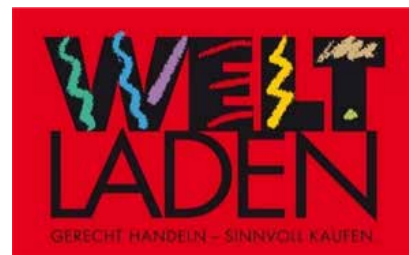
Neben einigen neuen Sachen gibt es natürlich auch viel Altbewährtes, wie Lebensmittel, Kaffee, Tee, Schokoladen, Gewürze aus aller Welt, Handwerkskunst, Sense Organics-Bio Kindermode und bio-faire Kosmetik.

Kommen Sie vorbei und stöbern Sie durch den Laden. Es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken. Vielleicht findet sich auch schon das ein oder andere Geschenk für's Osternest oder zum Muttertag, wie Schmuck, Accessoires, Schokoherzen oder ein WELTLADEN Gutschein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das WELTLADEN Team Höchst



Am Karfreitag (Suppentag) haben wir für Sie von 11.00 – 13.00 Uhr geöffnet



UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

DIENSTAG 08.30 - 12.00 UND 14.30 – 18.00

DONNERSTAG 14.30 – 18.00

SAMSTAG 08.30 – 12.00

**DAS WELTLADEN TEAM HÖCHST
FREUT SICH AUF IHREN BESUCH!**

Einladung



©Conny Nagel

Palmbuschbinden

Wann: 28.03.2026 von 16:00 - 17:00 Uhr

Wo: Foyer Pfarrsaal & Kirchplatz

Mitzubringen:

- eigene Stecken
- wenn vorhanden geeigneter Grünschnitt
- Unkostenbeitrag: 3 €

Kinder bitte mit "Helfer" kommen!

Familiengottesdienst mit Palmbuschprozession

Wann: 29.03.2026 - 9:00 Uhr

Wo: Kirchplatz / Feierlicher Einzug in die Kirche

Wir freuen uns auf Euch!

Die Pfarre Höchst

Kinder-Kreuzweg-Andacht

mit Ratschenlauf

am Karfreitag, 03. April 2026 um 15:00 Uhr in der
Pfarrkirche

Treffpunkt: 14:50 Uhr am Kirchplatz

Sei dabei!

Um 15:00 Uhr hört ihr zusätzlich die Ratschen vom
Kirchturm!

Die Holz-Ratschen sind vorort um 5 € erhältlich.



UNSER PASTORALTEAM IST FÜR SIE DA

Folgende Angebote können Sie in Anspruch nehmen:

- Kranken-/Altenbesuche
- Familienbesuche
- Haussegnungen/Kindersegnung...
- Einzelgespräch etc.

Bei Bedarf nehmen Sie jederzeit Kontakt mit uns auf!
*Pfarrer Ioan und unsere Pastoralassistentinnen
Birgit und Julia*



GEDÄCHTNIS-
TRAINING.
MOBILISIERUNG.
STÄRKUNG ZUR
BEWÄLTIGUNG
DES ALLTAGS

www.walkingsein.at

Information und Anmeldung

bei Henriette Hilbe: M 0650 5115800

Kursbeitrag: € 28,-

Neueinsteiger:innen nehmen am
ersten Termin kostenlos teil.

Ermäßigung für Kulturpassinhaber:innen

Trägerorganisationen

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg,
unterstützt durch das Land Vorarlberg,
die Pfarre Höchst und den Sozialsprengel Rheindelta.

Medieninhaber: Pfarramt, 6973 Höchst und 6974 Gaißau
Redaktion: Pfarrer Ioan Sandor, Verena Gehrler, Birgit Dellanoi,
Regina Längle, Birgit Brunner, Julia Toplak
Layout: Verena Gehrler
Fotos: Pfarre Höchst, Pfarre Gaißau, Kath. Kirche Vorarlberg,
Pixabay/dominikrh-flower, Charlotte Schrimpff, Bruno Leskovar,
Pixabay/CONGERDESIGN, Gert Rusch, Reinhard Büchele
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Das nächste Pfarrblatt wird Mitte Juni 2026 veröffentlicht
werden. Berichte und Fotos können Sie an folgende Email senden:
kontakt@pfarre-hoechst.at oder kontakt@pfarre-gaissau.at.

Danke für die Spenden:

PFARRAMT ST. JOHANN HÖCHST:
IBAN: AT17 5800 0005 1335 4118, BIC: HYPVAT2B

PFARRAMT ST. OTHMAR GAISSAU:
IBAN: AT71 3743 1000 0571 2013, BIC: RVVGAT2B431

